

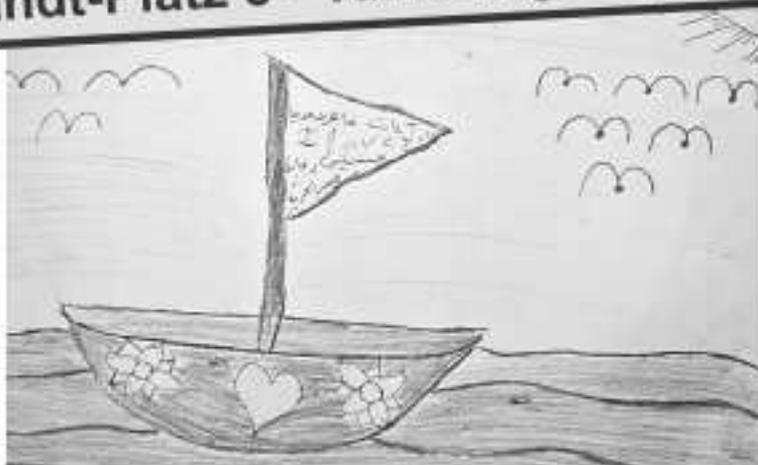
**AUSSTELLUNG**  
**Welthaus**  
**Mo - Fr**



**25.8. - 30.9.2016**  
**Heidelberg**  
**10-17 Uhr**



**Von der Stadt Heidelberg im Bürgeramt verboten !**  
**Jetzt im WELTHAUS Heidelberg**  
**Willi-Brandt-Platz 5 · Turmeingang Hauptbahnhof**



Kinderzeichnungen aus Sommer-Camps  
von Trauma-Rehabilitationszentren in Palästina  
zeigen die alltägliche Gewalt in den besetzten Gebieten und  
die Sehnsucht nach einer friedlichen Welt

**Veranstaltung: Donnerstag, 29.9.2016, 19.30 Uhr**

Vortrag von Ekkehart Drost:

**„Die Situation der Kinder in den  
besetzten palästinensischen Gebieten“**

Gemeindehaus der Lutherkirche, Vangerowstrass 5, 69115 Heidelberg



Veranstalter: Palästina-Initiative Heidelberg [www.pal-ini-hd.de](http://www.pal-ini-hd.de)  
Treffen jeden 2. & 4. Donnerstag im Monat um 20 Uhr im Welthaus  
Stammtisch jeden 1. Mittwoch im Löwenkeller, Rohrbacher Straße 92



# Die verbotene Ausstellung „Kinder in Palästina“ in Heidelberg

## Chronik der Ereignisse

Schon **im Jahr 2014** hat die Palästina-/Nahost-Initiative beim Heidelberger Rathaus darum gebeten, dass die Ausstellung „Kinder in Palästina“ mit Kinderzeichnungen aus Trauma-Rehabilitationszentren im Foyer des Rathauses gezeigt werden könnte. Da kurz vorher dort eine Ausstellung über den Jewish National Fond JNF und dessen Aktivitäten u.a. im von Israel besetzten Palästina gezeigt worden war, wäre die Ausstellung mit den Kinderzeichnungen im Rahmen der Meinungsvielfalt eine adäquate Ergänzung gewesen. Leider hat aber die Stadt die Ausstellung der Kinderzeichnungen aus dem Westjordanland und Gaza nicht genehmigt.

Nach zahlreichen weiteren vergeblichen Raumanfragen ergab sich im **Herbst 2015** die Möglichkeit, die Ausstellung in den Räumen des Bürgeramts Mitte zu planen. Bisherige Ausstellungen dort, zuletzt eine Fotoausstellung mit dem Titel „Menschen in Israel“, waren jeweils in einem Zeitraum von drei Monaten zu sehen. Die Sachbearbeiterin im Bürgeramt schaute sich den Katalog der Ausstellung an und nannte als Datum für die Ausstellung August bis Oktober des folgenden Jahres.

Im **Juni 2016** wurden die konkreten Vereinbarungen getroffen und der Vertrag von beiden Seiten, also der Stadt auf der einen und einem Mitglied der Palästina-/Nahost-Initiative auf der anderen Seite unterzeichnet. Dass es eine Nutzungsordnung für den Ausstellungsraum gäbe, wurde nie besprochen. Vereinbart wurde, dass die Tafeln mit den Exponaten einige Tage vor Beginn der geplanten Eröffnung der Ausstellung am 10.8. aufgehängt werden sollten. Wie von der Stadt gewünscht wurde ein Text zu der Ausstellung für die geplante Veröffentlichung im städtischen Veranstaltungskalender formuliert und zusammen mit einem Plakatentwurf für den Aushang an der Tür des Bürgeramts vorgelegt.

Als am **Freitag, den 5.8.**, die Ausstellungstafeln ins Amt gebracht wurden, wurde dem Mitglied der Palästina-/Nahost-Initiative, der den Vertrag unterzeichnet hatte und die Tafeln aufhängen wollte, von der Sekretärin mitgeteilt, dass alle Texttafeln, die einen Teil der Ausstellung ausmachen und im Wesentlichen die traumatisierenden Bedingungen für die Kinder erläutern, nicht aufgehängt werden dürfen. Sogar die Tafel zu den Kinderrechten nach der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen von 1989 wurde verboten. Es habe – so die Erklärung der Sekretärin – einen erheblichen Aufruhr um die Ausstellung gegeben. Eine „Gruppierung“, die nicht genannt werden dürfe, habe die Stadt und das Amt an ihre „Neutralitätspflicht“ erinnert. Diese habe man hier einhalten müssen und die Texte nicht genehmigen dürfen.

**Daher wurden tatsächlich letztlich nur die sieben Tafeln ausschließlich mit Kinderzeichnungen aufgehängt.**

Am Morgen des darauffolgenden **Montag, dem 8.8.**, waren sämtliche Tafeln mit den Kinderzeichnungen ohne

jede vorherige Information oder Begründung abgehängt worden - also noch vor der Öffnung des Amtes für den Publikumsverkehr. Auf Nachfragen hin wurde stets gleichlautend begründet: es seien „hochpolitische Wertungen“ in den Zeichnungen enthalten und die Stadt habe ihre Neutralitätspflicht zu wahren.

In den folgenden Tagen wurde die Öffentlichkeit durch Presseartikel auf den Vorgang aufmerksam.

Natürlich forderte der Vertragspartner der Stadt diese sofort zu einer schriftlichen Begründung auf. Statt einer Antwort an ihren Vertragspartner, dessen Vertrag sie ohne Begründung gebrochen hatte, wandte sich jedoch die Stadt ausschließlich mit einer eigenen Erklärung an die Presse, um zu begründen, warum sie die Zeichnungen nicht zugelassen hatte: das Wort „dschihad“, das in einem der Bilder stand, habe die „rote Linie überschritten“ - dass es sich bei dem Schriftzug „dschihad“ auf diesem Bild klar erkennbar um den – durchaus üblichen – männlichen Vornamen des Kindes handelte, das das Bild gezeichnet hatte, war der Stadt nicht aufgefallen.

Die Artikel in der RNZ hatten eine lebhaftere Leserresonanz zur Folge. Auch das Regionalfernsehen(SWR3) wurde auf die Vorgänge aufmerksam und zeigte in der **Landesschau am 28.8.** einen kurzen informativen Beitrag dazu. Die SWR-Redakteurin hatte auch erstmals Informationen zu den „Gruppierungen“, die bei der Stadt gegen die Ausstellung interveniert hatten, erhalten: das „Junge Forum der Deutsch-Israelischen Gesellschaft“ hatte bei der Stadt protestiert und an deren „Neutralitätspflicht“ erinnert. Daraufhin hat diese dann, wie dargestellt, tatsächlich ohne weitere Rücksprache den Vertrag über die Ausstellung gebrochen.

Erst **fast 2 Wochen nach dem Ausstellungsverbot** hat die Stadt ihrem ehemaligen Vertragspartner erstmals eine schriftliche Begründung gegeben, dabei aber lediglich das bisherige Argument genannt, wonach „politische Wertungen“, die die Kinderbilder enthielten, den Besuchern des Amtes nicht zuzumuten seien. Diese kämen nämlich „in Erledigung einer amtlichen Angelegenheit, und da sie keine Wahlmöglichkeit“ hätten, „die ausgestellten Exponate – wenn auch unfreiwillig wahrzunehmen“, sei das Amt an „eine unpolitische und neutrale Ausstellung gebunden“.

Die Palästina-/Nahost-Initiative, deren vorrangiges Interesse war und ist, die Bilder zu zeigen und damit auf das Leid der durch die israelische Besatzung und die Kriegsangriffe auf Gaza verletzten Kinder aufmerksam zu machen, hat natürlich nach Möglichkeiten gesucht, die Ausstellung dennoch dem Heidelberger Publikum zugänglich zu machen. **Die Ausstellung hat nunmehr in den Räumen des Welthauses am Hauptbahnhof seit dem 22.8. einen guten Platz gefunden und ist geöffnet Montag-Freitag von 10 bis 17 Uhr.**